№. 9.

Breslauer Kreisblatt.

Eilfter Jahrgang.

Sonnabend, den 2. März 1844.

Bekanntmachung.

Von den, im Jahr 1843 bei den Schiedsmännern des hiesigen Kreises anhängig gewesenen 128 Streitsachen sind 109 verglichen worden und zwar durch:

Fuhrmann, Schullehrer in Oswitz	1
Hoffmann, Erb- Gerichts- und Polizei-Scholzen in Cawallen	1
Mattern, Schullehrer in Protsch	6
Kretschmer, Erb- und Gerichts-Scholzen zu Neudorf Commende	9
Littmann, Schullehrer in Pilsnitz	1
Hanisch, Schullehrer in Klettendorff	3
Melcher in Malkwitz	6
Leitgebel, Besitzer von Klein Gandau	17
Scholz, Königlichen Domainen-Pächter in Steine	3
Hartig, Wirthschafts-Inspector in Krieblowitz	3
v. Walter, Rittergutsbesitzer auf P. Gandau	1
Baron v. Beaufort in Gabitz	8
Kutzner, Gutspächter in Herrnprotsch	6
Kluge, Schullehrer in Ransern	4
Liehr, Oekonomie-Director in Neu Stabelwitz	2
Schöbel, Gutspächter in Gnichwitz	3
Trautmann, Schullehrer in Kl. Tinz	1
Fuchs in Clarencranst	7
Schulze, Rittergutsbesitzer auf Pollogwitz	1
Wilde, Erbscholtiseibesitzer in Oderwitz	3
Freund, Wirthschaftsbeamten in Tschirne,	5
Lindner, Wirthschaftsbeamten in Zindel	11
Hertel, Kaufmann in Alt Scheitnig	4
Neugebauer, Ritterguts-Besitzer auf Groß Nädlitz	3
Summa	109
zurückgenommen sind	3
An den Richter sind überwiesen	11
Unbeendigt sind geblieben	5
Sind wie oben	128

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. —

Breslau den 29. Februar 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Diebstähle.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. sind in Althoff naß dem Freigärtner Blaschke ein zweispännig Oberbett-Indelt mit breiten schwarzblauen Streifen mit nur wenig Federn; ein kleineres Oberbett mit braunstreifigem Indelt; einen Sack mit neugeschlissenen Federn, gezeichnet **Blaschke**; ein Stück, ein Strän und 2 Zaspeln rohes flächsenes Garn; 2 Säckchen mit gebackenen Birnen von

4 und 1 Metze; ohngefähr 4 Metzen Bohnen; eine halbe Seite geräuchert Sweinefleisch; $1\frac{1}{4}$ Schfl. Gerste; 7 Brodte; 5 Frauenhemde; ein Paar weißlederne Handschuh; ein Paar kalblederne und ein Paar zeugene Schuhe; ein Paar kalblederne Stiefeln, fast noch neu und 3 kleine Wachslichter gestohlen worden.

In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. sind in Romberg dem Müller Rocht ein schwarzer Tuchrock mit schwarzen Merino gefuttert; ein Paar dergleichen Beinkleider; ein Paar gelbgestreifte Beinkleider von Sommerzeug; ein Paar weiße Nankin-Beinkleider; zehn Stück Westen, worunter eine blaue und eine schwarztuchene war; eine Tabackspfeife, mit schwarzem Rohr und weißer Spitze; eine blau und eine schwarztuchene Mütze; 30 Ellen weiße Leinewand, am Ende gezeichnet mit A. N.; 50 Ellen feine weiße Leinewand und 2 Servietten mit A. K. gezeichnet, gestohlen worden.

In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. sind dem Tagelöhner Kretschmer in Paschwitz ein blautuchener Mantel; eine kurze tuchene Jacke; 8 Hemden; 2 Paar weiße baumwollne Strümpfe; 30 Ellen mittle Leinewand; 12 Kloben Flachs; eine Züche ungeschlissener Federn; 6 Metzen Weitzenmehl; 4 Metzen Brodtmehl; Geräuchertes Schweinefleisch von beinahe einem ganzen Schweine; 6 Quart Schweinefett und ein rothgestreifter Bettüberzug gestohlen worden.

Breslau den 29. Februar 1844. Königlicher Landrath, Graf Königsdorff.

Die große Parthie.

(Beschluß.)

„Ich bin" — so versicherte sie hoch und theuer — „von äußerst honetten Eltern erzeugt, aber in meiner Kindheit von Seiltänzern gestohlen worden. Von dieser Zeit an trieb ich mich bald mit diesen, bald mit englischen Bereutern, bald mit ähnlichen Künstlern herum. In meiner Blüthenzeit war ich unter dem Namen der schönen Mailänderin sehr berühmt, und hatte ganz erstaunlich reiche Liebhaber" —

„Schöne Mailänderin! alle Teufel, war ich denn blind?" — rief hier Balzer und setzte sich so heftig nieder, daß die Stuhlbeine krachten.

„In meinem dreißigsten Jahre legte ein alter, Tonnen Goldes reicher Engländer, der wahr und wahrhaftig ein Lord war, meiner Tugend Fallstricke, hinterdrein wollte er mich zuverläßig heirathen, verstarb aber darüber im neunten Jahr unserer Bekanntschaft. Nach seinem Tode kehrte ich nach Deutschland zurück und fand es klüglich, meine Tochter vortheilhaft unterzubringen, um nicht im Alter darben zu müssen."

„Also die Miß — meine vielgeliebte Schwiegertochter?" — fiel der Baron wild ein.

„Ist die Tochter meines frühern, einzigen und wahrhaftigen Geliebten, eines berühmten, doch leider! bald nach ihrer Geburt verunglückten Bajazzo's."

„Und Ihr großes Gefolge, diese unersättlichen Fresser, diese Löffeldiebe?" —

„Sind alte Bekannte — Versprengte meines ehemaligen Standes, Drathtänzer, Affenführer, Steinfresser, genug, eine Rotte, die meinen Wohlstand auswitterte, und sich mir, sollte sie schweigen, zu Pensionairs aufdrang!"

„Das Geld zu dem Hauskaufe? Ihr Silbergeschirr? Ihre Juwelen?"

„Ersparnisse, die ich bei dem Lord machte, die ich nach seinem Tode fand, — vieles versilbert — böhmische Steine, Glasperlen."

„Ei, so schlage doch!" — fuhr Balzer in halber Verzweiflung auf. — „Nun denn Lady, Madam, Signora, weil du denn allein so gar schlau gewesen zu sein glaubst — erinnerst du dich vielleicht noch des Zahnarztes Melchior der in C. gleich neben eurer Bude ausstand, und damals nicht selten das Glück hatte, mit der schönen Mailänderin in ihrer Blüthenzeit einige Saaleier zu speisen?"

„Ja! so wahr ich lebe — Du selbst, Doktorchen! Aber, liebster Freund, dein Rittergut?"

„Ich habe mit meinen Pillen und Pulvern wohl einige tausend Thälerchen erworben, aber das Rittergut gehört mehrentheils meinen Gläubigern." —

„Dein Ordensband?"
„Selbst verliehen!"
„Dein Baron?"
„Dito!"
„Deine Vorräthe auf Scheunen und Böden?" —

„Mein eheleiblicher Sohn, hat jedoch in früheren Jahren als Hanswurst bei mir servirt."

„Exellent! nun wahrhaftig, wir sind alle für einander geschaffen! — Hole der T — die große Parthie."

Louisens Abentheuer, oder der halbe Ring.

Es war eine schreckliche Nacht! — die Sturmglocke tönte fürchterlich — die Lärmtrommel rasselte durch die Gassen des kleinen Städchens S** — Menschen und Pferde strömten zusammen und die helle Flamme schlug schon über das bemooste Kirchdach herüber; da erwachte erst der alte Pfarrer Silluck und sprang mit Jünglingskraft aus dem Bette. — In der Thüre seiner Schlafstube begegnete ihm seine einzige Tochter Louischen im Unterröckchen, Nachtkamisol und bloßen Füßen, und stürzte ihm halb todt für Schreck in die Arme. Mit vieler Mühe beruhigte er sie so weit, daß sie sich etwas besser anzog, und er that ein Gleiches. Indessen hatte bereits das Feuer sein Haus ergriffen, und da es blos von Holz erbauet war, stand es gleich in voller Flamme; die Leute schlugen die Thür ein, welche aufzumachen in der Angst vergessen worden war, und rafften zusammen, was ihnen zunächst in die Hände fiel, und das war wenig und unbedeutend. Louise ergriff einige Kleidungsstücke und der Pfarrer selbst einen Pack Dokumente und ein kleines Kästchen. So verließen sie ihre Wohnung, welche sogleich hinter ihnen zusammen stürzte und suchten Schutz und Sicherheit, die sie endlich in der Vorstadt in einem Häuschen fanden.

Louise und eine alte Magd waren die einzigen Personen, welche sich mit dem Pastor Silluck aus der Pfarrwohnung zu retten nöthig gehabt hatten; denn er hatte nach dem Tode seiner Frau niemanden bei sich. — Am andern Morgen war zwar das Feuer nieder; aber das halbe Städtchen lag in der Asche und selbst die Kirche war stark beschädigt. Man wies in der Folge dem Pfarrer eine etwas bessere Wohnung an; als das kleine Häuschen in der Vorstadt war, und da er seine Einrichtung machen wollte, fand sich, daß er eigentlich nichts gerettet hatte. Es war gegangen, wie es in solchen traurigen Fällen immer zu gehen pflegt, man hatte bei der Rettung falsch gegriffen — schlechte unbedeutende Sachen herausgesucht und das Bessere liegen gelassen. Er durfte in dieser Hinsicht Niemand einer Unachtsamkeit beschuldigen, denn er hatte es selbst nicht besser gemacht: doch hatte es mit dem Kästchen seine Richtigkeit, da er aber die mitgenommenen Papiere untersuchte, waren es unbedeutende Pfarracten, da er glaubte etwas wichtigeres ergriffen zu haben. Kurz alle Sachen von Werth: Kleider, Betten, Silberzeug und Dokumente, besonders Schuldscheine über ausstehende Gelder, waren verbrannt und der Pfarrer Silluck, der sonst für wohlhabend gehalten wurde, war mit einem Male zum armen Mann geworden. — Und was war denn in dem Kästchen? — Je nun was anders, als ein einiges baares Geld, das eben hinreichte, die nöthigsten Kleider, Hausgeräthe und Betten wieder anzuschaffen; und noch etwas war darinnen, das unsere Leser weiter unten näher kennen lernen sollen. —

Sogleich nach jenem unglücklichen Brande fing der Pfarrer Silluck, der ohnehin schon alt war, an zu kränkeln, und ohngefähr ein Vierteljahr hernach schloß er sich eines Tages mit Louisen auf seiner Stube ein und redete sie nach einigen Vorbereitungen also an: „Liebes Kind! du merkst gewiß so gut als ich, die schnelle Abnahme meiner Kräfte, und ich schließe daraus mit Zuverlässigkeit auf die schleunige Annäherung meines Todes. Ich selbst bin auf denselben gefaßt, und hätte mich Gott nicht auf meine alten Tage heimgesucht, so würde ich auch deinetwegen ruhiger sterben. Jetzt, weißt du, ist unser ganzer kleiner Reichthum im Rauch aufgegangen: meine Dokumente sind alle mit verbrannt, viele meiner Schuldner selbst mit abgebrannt, andere läugnen die Schuld und ich werde dir bei meinem Tode wenig oder nichts hinterlassen; denn in weitläuftige Prozesse dich einzulassen, kann ich dir unmöglich rathen, die ich selbst anhängig machen, weder will noch

kann. — Doch dieß kommt alles von Gott, der alles wohl macht; sein Name sei gelobet! Indessen nöthigt mich dieser Umstand meinen ganzen Plan mit dir abzuändern und dir besonders etwas zu entdecken, was dir außerdem immer würde verborgen geblieben sein. Jetzt kann ich nach meinen Begriffen nicht länger schweigen, um wenigstens die göttliche Vorsehung nicht muthwillig zu hindern, wenn sie dir vielleicht einen Weg zu deinem Glücke zeigen wollte. Bereite dich also eine Nachricht zu hören, die dir sehr unerwartet kommen muß und zugleich auch, wenigstens anfangs, unangenehm sein wird: Ich hatte nie ein Kind mit meiner seligen Frau, und du bist eigentlich nicht meine Tochter; ob ich dich gleich väterlich jederzeit geliebt habe und noch liebe."

Louisens Entsetzen war über alle Beschreibung. Schon bei den ersten Worten ihres vermeintlichen Vaters waren ihr die Thränen in die Augen getreten; jetzt fing sie an laut zu schluchzen, fiel ihm mit Ungestüm um den Hals und schrie einmal über das andere: ich nicht ihre Tochter! Sie nicht mein Vater!" — Der Alte gab sich alle Mühe, sie zu beruhigen und in eine Fassung zu bringen, daß er ihr ihre eigene Geschichte erzählen konnte, so weit sie ihm selbst bekannt war; aber das war für heute schlechterdings unmöglich. Erst am folgenden Tage brachte er's dahin, daß sie ihn ruhig anhörte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Sonntag den 3. März 1844 Nachmittag 2 Uhr, soll hierselbst ein Haufe abgepfändeter Kartoffeln gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Bartheln, den 29 Februar 1844.

Das Ortsgericht.

Zum Verkauf sind 3 Mühlen-Bodensteine, 3′ 8″ und 4′ lang und 10″ hoch. Näheres im Comtoir, Carlsstraße № 46.

Subhastations-Patent.

Die Brandsche Wassermühle No. 3 zu Arnoldsmühle, Breslauer Kreises an der Weistritz, gerichtlich taxirt nach dem Materialwerthe auf 2304 Rthl., nach dem Ertrage auf 3244 Rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns (Sandstraße No. 14.) einzusehenden Taxe, wird

den 8. Mai 1844 Vormittag 10 Uhr

zu Arnoldsmühle nothwendig subhastirt.

Breslau den 18. Januar 1844.

Das Gerichts-Amt Arnoldsmühle.

Bekanntmachung.

Es ist mehrfach der Fall vorgekommen, daß die Quittungen über Entrichtung des hiesigen Brücken- und Pflaster-Zolles, von den Einzahlern gar nicht angenommen, oder nach der Annahme weggeworfen worden sind.

Solche Zollpflichtige kommen bei der, dem Zollberechtigten zustehenden nachträglichen Forderung des Ausweises über die Entrichtung dieser Abgabe, in die Lage als Contravenienten in Anspruch genommen zu werden.

Im eigenen Interesse der Betheiligten, fordern wir daher jeden Zollpflichtigen hierdurch auf, die Quittung über den von ihm an den hiesigen Zollstädten entrichteten Brücken- und Pflaster-Zoll nicht nur anzunehmen, sondern auch zu seinem Ausweise hierüber bis zu seinem Ziele im Stadtgebiete aufzubewahren.

Breslau, den 27. Februar 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt und Residenzstadt.

Breslauer Marktpreis am 28. Februar 1844.

(Preuß Maaß.)

	Höchster			Mittler			Niedrigster		
	rtl	sgr.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	27	—	1	23	9	1	20	6
Roggen = =	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Gerste = =	1	1	—	1	—	6	1	—	—
Hafer = =	—	20	3	—	20	3	—	20	3

Redakteur: Fr. v. Liere s, Mathiasstraße № 56. Druck von Robert Lucas, Schuhbrücke № 32.